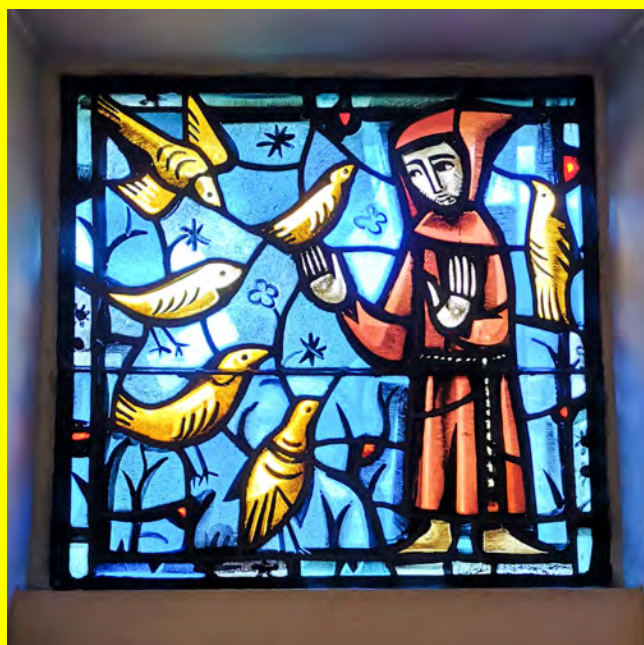




Mittendrin

Gemeindebrief
März – Juni 2025





Guten Tag, liebe Leserin, lieber Leser!

Willkommen zu diesem Gemeindebrief – dem ersten im Jahr 2025. Auch wenn diese Ausgabe erst Ende Februar verteilt wird und dann die Termine ab März beinhaltet, wünsche ich Ihnen noch im Namen des Gemeindebriefredaktionsteams ein gesegnetes neues Jahr mit viel Gesundheit, Glück, Freude, Dankbarkeit und nicht zuletzt Gottes Segen.

Ich möchte in diesem Vorwort auf einen Gottesdienst und die Predigt von Pfarrer Möllenhoff eingehen, der mich so berührt hat, dass ich das gern mit Ihnen teilen möchte. Es war der Gottesdienst zwischen den Jahren, d. h. zu Sylvester, mit dem Thema der Jahreslosung für

2025. Auszüge aus der Predigt habe ich hervorgehoben:

„PRÜFET ABER ALLES UND DAS GUTE BEHALTET!“ SO LAUTET DIE JAHRESLOSUNG FÜR 2025! GEHT ES EUCH GUT MIT DIESER LOSUNG? HILFT SIE EUCH IN EUREM LEBEN? WENN ALLES GEPRÜFT WERDEN SOLL UND ALLES GEPRÜFT WERDEN DARF, DANN MÜSSTEN WIR ALS CHRISTEN DOCH MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN!

Ja, ich habe viel zu lange viel zu viel behalten, sowohl an „schlechten Gedanken“ als auch an Umgang mit toxischen Personen. Nun stelle ich fest, dass damit das Gute in dem Wust an zu vielen anderen Dingen, die ich behalten habe, zum Teil untergeht.

Inhalt:

Inhalt	2	Konfirmation am 11.05.2025	26
Vorwort	2	Konfirmation am 18.05.2025	27
Andacht	4	Taizé – 2025	28
Jahresrückblick in Bildern	6	Kirchenmusik	29
Aus dem Presbyterium	10	Mitmachen im Gottesdienst	30
Kirche mit Kindern und Jugend	12	Kreativer Adventskalender	31
Dankbarkeit - Kita	14	Lese- und Streamecke	32
Eine Herberge im DBZ	15	Weltweites Kerzenleuchten	34
Rückblick KiBiWo 2024	17	Zeitverschenker	35
Förderverein Kita im Berg	18	Ökumene - Weltgebetstag	36
FSJ-ler gesucht	20	Vorlesetag	38
Wir laden ganz herzlich ein ...	21	Krippenspiel der Erwachsenen	39
Unsere Gottesdienste	22	Dies und Das	40
		Adressen und Telefonnummern	44



WAS IST GUT? WAS IST SCHLECHT? WAS SOLLEN WIR BEHALTEN? WAS SOLLTEN WIR DRINGEND AUFGEBEN? UND WARUM IST ETWAS GUT UND ETWAS SCHLECHT? WAS SIND UNSERE KRITERIEN FÜR EIN KLARES UND EINDEUTIGES URTEIL? EINFACH IST DAS NICHT!

Stimmt, was für den einen gut sein kann, ist für den anderen schlecht und umgekehrt. Bei anderen Punkten sollten wir uns jedoch alle einig sein: Krieg, Verfolgung, Hass und Unterdrückung sollten von uns allen aussortiert werden. Auf der anderen Seite sollten wir alle Respekt, Glaube, Hoffnung und Liebe behalten und für den Fall, dass wir es (noch) nicht haben, suchen.

UND BEI ALL DIESEN FRAGEN GILT IMMER FÜR PAULUS (die Jahreslosung stammt aus dem ersten Brief an die Korinther): PRÜFEN IM CHRISTLICHEN SINNE, DAS ERFORDERT EINE RADIKAL

POSITIVE UND FRÖHLICHE GRUNDHALTUNG! FRÖHLICH IST DER MENSCH, DER SICH DURCH CHRISTUS VERSÖHNT WEISS MIT GOTT! ABER NUR DER KANN WIRKLICH FRÖHLICH SEIN, DER BEIDES WEISS: CHRISTUS IST FÜR MICH GESTORBEN, ABER AUCH FÜR MEINEN NÄCHSTEN, AUCH FÜR MEINEN FEIND!

Ich hoffe, ich konnte Sie zum Nachdenken anregen, und wünsche Ihnen viel Spaß beim Prüfen und Lesen des Gemeindebriefes.

Und wenn Sie Bedarf an Gesprächen oder Diskussionen haben, dann sprechen Sie mich gerne an.

Gottes Segen für Sie,

Ihr Stefan Pilath



**Liebe Leserinnen und Leser,
sagt Ihnen der Name Hermann
van Veen noch etwas? Hermann
ist ein Liedermacher und eines
seiner Lieder beginnt so:**

„Schnell weg da, weg da, weg!
Mach Platz, sonst gibt's noch Streit!
Wir sind spät dran und haben keine
Zeit! Schnell weg da, weg da, weg!
Es tut uns furchtbar leid. Wir schaf-
fen's kaum, der Weg ist ja noch
weit! Wir müssen rennen, springen,
fliegen, tauchen, hinfall'n und gleich
wieder aufstehn ...!“



Mit diesem Lied im Kopf sitze ich
Anfang 2025 vor dem leeren Blatt
dieser Andacht und denke mir: „Das
war's also wieder mal mit der Be-

sinnlichkeit unterm Tannenbaum,
mit all den guten Vorsätzen, mehr
auf sich und auf die Zeit zu achten.“
Längst haben die Pflichttermine
wieder die Kontrolle übernommen.
Es muss geplant und gehandelt,
Fristen müssen eingehalten wer-
den. Man funktioniert eben, voraus-
gesetzt, niemand stellt sich dir in
den Weg! Und dann beginnen die
Gedanken: „Schnell weg da, weg
da, weg!“ Der eine oder die andere
bemerkt so nebenbei leicht resi-
gniert: „Du hattest doch verspro-
chen, uns mal zu besuchen ...!“

Wenn Sie diesen Gemeindebrief le-
sen, haben wir bereits März, die
Wahlen und die „närrischen Tage“
liegen hinter uns und normalerwei-
se würde jetzt die ruhige Zeit begin-
nen. Bei uns in der Kirche nennen
wir diese sieben Wochen Passions-
oder Fastenzeit. Und ich weiß jetzt
schon, dass irgendeine Zeitung, ir-
gendein Fernseh- oder Radiokanal
oder irgendein Social-Media-Influ-
encer die Frage stellen wird:
„Warum müssen diese Tage still
sein? Warum dürfen wir nicht ein-
fach weiterfeiern?“ Der Karfreitag
wird als Eingriff in unsere selbstbe-
stimmte Freiheit gesehen, als Ein-
griff in unser Leben. „Karfreitag und
Karsamstag und die erzwungene
Stille sind gegen die menschliche
Natur!“, sagte mir mal jemand, und
ich denke bei solchen Sätzen im-
mer an meinen Opa, der mir mehr
als einmal sagte: „Gar nix muss ich!
Ich muss nur sterben!“

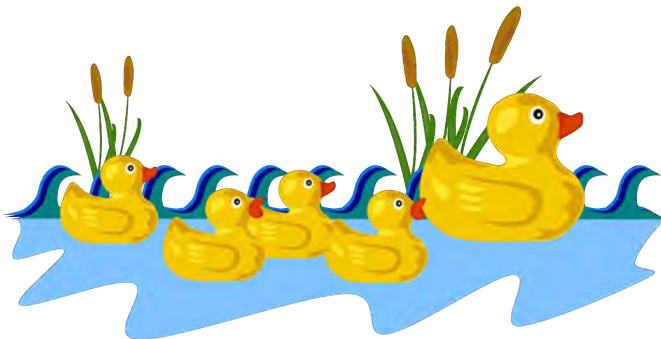
Ich für meinen Teil bin froh, dass ich zu Karneval nicht verpflichtet bin. Dass ich fröhlich und lustig sein darf, wann ich es will. Ich will auch niemandem den Karfreitag aufzwingen. Aber genauso bin ich auch dankbar für diese Stille, die mir in der Passionszeit angeboten wird, und ich bin dankbar für diese „leere“ Wüstenzeit des Karfreitags, in die nichts und niemand hineingrätchen kann mit seinem „Schnell weg da, weg da, weg!“ Für mich ist diese Zeit so lebenswichtig wie die kleine winzige Pause zwischen Einatmen und Ausatmen, wie das Luftanhalten, wenn meine Atmung durch einen Schluckauf durcheinandergelassen ist. In dieser stillen Zeit entdecke ich, dass alles seine Zeit hat und haben wird: das Ein- und Ausatmen, die Ruhe und das Handeln, das Nachdenken und das Entscheiden. Zeit der Stille und dann aber auch eine Zeit des „Rennens, Springens, Fliegens, Tauchens, Hinfallens“... Leben und auch Sterben haben ihre Zeit.



Ostern macht für mich in dieser mit Zwängen überfüllten Zeit den Unterschied; denn das, was die Frauen am Ostermorgen entdeckten, was die Emmaus-Jünger in der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus Christus erfuhren, ist die Befreiung aus jeder Art von Zwang und die Möglichkeit eines Neuanfangs, den du nicht selbst machen musst. Wie sang Hermann van Veen? „Wir müssen rennen, springen, fliegen, tauchen, hinfall'n ...!“ Und mein Opa? „Ich muss nur sterben!“? Ostern lädt mich ein: Du darfst auf(er)stehen!

Es grüßt Sie und wünscht eine gesegnete Passions- und Fastenzeit,

Ihr Holger Möllenhoff







Chöre



Gottesdienst Band



Erntedank



Jugendreise nach Dänemark



Frauengruppe Auszeit









Am 31. Mai 2025 geht unser Küster und Hausmeister Siegmund Geigolath in den wohlverdienten Ruhestand.

Im August 1987 hatte er seinen Dienst in unserer Kirchengemeinde aufgenommen. Gesucht wurde damals eine Person mit einer handwerklichen Ausbildung, was auf den ausgebildeten Gas-Wasser-Installateur zutrifft. Damals gab es 65 Bewerbungen auf diese Stelle, Siggie Geigolath erhielt den Zuschlag.

Der gebürtige Waltroper ist nicht nur für Hausmeistertätigkeiten zuständig, sondern auch für die Begleitung der Gottesdienste. Er ist die gute Seele des Gemeindezentrums.

Eingestellt wurde Siggie Geigolath, als Karl-Heinz Völker, Gerhard Piehl und Gerhard Schäfer Pfarrer in Waltrop waren. Zahlreiche Pfarre-

rinnen und Pfarrer, Mitglieder des Presbyteriums sowie Mitarbeitende hat Siggie Geigolath kommen und gehen sehen. Er selbst blieb. Das soll auch über seinen Ruhestand hinaus so bleiben. Ab dem 1. Juni 2025 wird er für ein weiteres Jahr mit einer halben Stelle weiterarbeiten, was mich sowie zahlreiche Gemeindeglieder sehr freut. Ich selbst arbeite nun seit 25 Jahren mit Siggie Geigolath zusammen und konnte ein Vierteljahrhundert von seiner umsichtigen Art profitieren. Egal, welche Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde anstehen, Siggie Geigolath denkt immer mit und steht stets beratend zur Seite.

Herzlichen Dank dafür!



Im November 2022 hatte Volker Kaiser, Sprecher der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ im Ausschuss der Stadt Waltrop für Schule, Kultur, Sport und Ehrenamt, angeregt, in Waltrop einen Menschenrechtspfad zu installieren.

Am 18.09.2024 wurde der erste „MenschenrechtsOrt“ in Waltrop am Rathaus offiziell eröffnet.

Unser Presbyterium hat beschlossen, an unserem Gemeindezentrum den Artikel 18 zur Religionsfreiheit anbringen zu lassen. Seit Ende Oktober hängt dieses Schild nun am Haupteingang des Dietrich-Bonhoeffer-Zentrums.

Ihre Sabine Dumpelnik





Hallo, liebe Eltern und Erwachsene! Möchten Sie gestalkt werden?

Kurze Begriffsklärung durch Wikipedia: „Stalking ist das willentliche und wiederholte Verfolgen oder Belästigen einer Person, deren physische oder psychische Unversehrtheit dadurch (...) bedroht oder beschädigt werden kann.“



Ich könnte jetzt sagen: „Seit ich Vater bin, werde ich gestalkt.“ Beispiel: Meine Tochter war gerade Kitakind und sollte mir beim Tischdecken helfen. Sie stellte ein Glas auf den Tisch, trug ihren neuen Essteller von der Sendung mit der Maus ins Esszimmer und verließ

den Raum, um mit Lara, ihrer Puppe zu spielen. „Rebekka, so geht das aber nicht!“, kam es aus meinem Mund. „Wir sind noch nicht fertig! Man macht immer erst zu Ende, was man angefangen hat!“. Rebekka schaute mich intensiv an, legte ohne zu murren die Puppe zur Seite und half mir schweigend beim restlichen Eindecken. Zwei Wochen später: Rebekka und ich spielten Memory, wobei ich immer verlor. Sie hatte bereits acht Paare, ich erst eins, als meine Frau mit dem Telefon in der Tür stand und sagte, dass gerade ein Bestatter am Apparat sei, um mit mir und der Familie des Verstorbenen einen Beerdigungstermin abzusprechen. Ich sprang auf! Rebekka sah das und sagte: „Papa, du hast aber gesagt, dass das nicht geht! Man macht immer erst zu Ende, was man angefangen hat! Wir spielen gerade und sind noch nicht fertig!“

Erwischt! Ich könnte dutzende solcher Geschichten erzählen ... auch aus unseren Kitas ... alle mit ein- und derselben Erfahrung: „Ich werde genauestens beobachtet!“ Und nicht nur das!

Wir alle werden genauestens beobachtet: Kinder hören, wenn wir ihnen sagen, dass zu viel Handy, Playstation oder Fernsehen nicht gut für sie seien; aber sie beobachten auch, wie wir als Erwachsene mit dieser Erkenntnis umgehen. Bei Taufgesprächen antworte ich oft El-

tern und Paten auf die Frage, was denn nach der Taufe die wichtigste Aufgabe in der religiösen Erziehung sei: „Seien Sie ehrlich und leben Sie Ihren Glauben! Ihr Kind wird Sie beobachten. Sie können sich nicht verstecken! Zeigen Sie Ihrem Kind, an welcher Stelle des Lebens Ihr christlicher Glaube einen Unterschied macht!“ Es geht ums Vorbild-Sein, wenn es um Glauben geht, und ich schließe mich bei folgender Beobachtung mit ein: „Oft bin ich ein schlechtes Vorbild!“

Maria Montessori, eine italienische Ärztin und Erzieherin, sagte einmal in diesem Zusammenhang: „Wenn du ein Kind zu oft kritisierst, dann wird es dich dabei beobachten und dadurch lernen, andere zu verurteilen. Wenn du es aber regelmäßig lobst, wird es dich beobachten und dadurch lernen, andere Menschen wertzuschätzen.“



Kinder lehren mich bei jeder Begegnung, mich selbst genauer zu beobachten. Durch ihre beobachtenden Augen frage ich mich: „Wie siehst du dich selbst? Bist du in deinen

Augen wertvoll? Oder zweifelst du ununterbrochen an dir?“ Ich frage mich mit Kinderaugen: „Wie gehe ich mit Schuld und mit Schuldgefühlen um? Merkt man mir an, dass ich durch den christlichen Glauben Vergebung erfahren habe? Wie gehe ich mit meinen Bedürfnissen um? Erwarte ich, dass meine Bedürfnisse immer von anderen erfüllt werden, oder Sorge ich selbst dafür? Kann ich mir selbst gegenüber auch einmal „Nein!“ sagen und dann konsequent sein beim „Mirselber-Grenzen-setzen“, oder bin ich ein Weltmeister der faulen Kompromisse?“

In unseren Miteinander-Gottesdiensten wollen wir uns auch den kleinen Augen unserer Kinder stellen. Sie sollen sehen und erleben, dass Glauben bunt und fröhlich ist, dass er uns schützt und tröstet, dass er uns Halt gibt und auch Grenzen setzt, damit wir zufrieden leben können. Darum laden wir immer wieder herzlich ein: Lassen wir uns ohne negative Folgen für uns selbst staken und setzen wir uns den Augen unserer Kinder aus! Wir alle werden aus diesem Prozess als Gewinner hervorgehen!

Es grüßt Sie und euch im Namen des Miteinander-Teams,

Euer Holger Möllenhoff

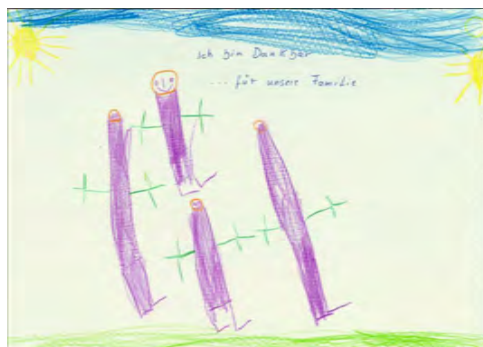
Weitere Infos rund um den Miteinander-Gottesdienst findet ihr auf der Homepage.

Die Kinder der **Ev. Kita im Berg**, der **Ev. Kita Blaues Haus** und der **Ev. Kita Altenbredde** haben so viele Gründe, dankbar zu sein!

Im Rahmen des Themas „Dankbarkeit“ im Gottesdienst zum Neujahrsempfang haben sich auch unsere Kitakinder damit beschäftigt, was in ihrem Leben für sie besonders wichtig ist. Ihre vielen Ideen haben die Kinder zu Papier gebracht.

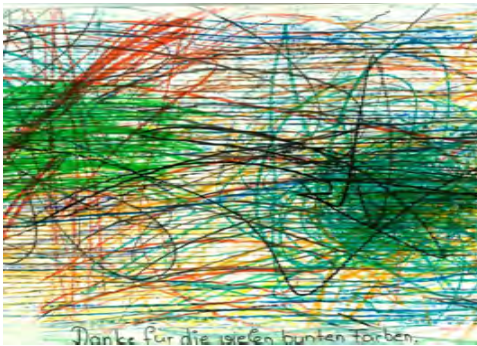
Das Thema Dankbarkeit gemeinsam mit unseren Schützlingen zu erkunden, kann auch für uns Erwachsene zu einer schönen und bereichernden Erfahrung werden. Deshalb möchten wir ein paar dieser Werke mit Ihnen teilen ...

Wir laden Sie ein, darüber nachzudenken: Wofür sind Sie dankbar?



Im Gemeindezentrum wurden diese vielen bunten und lebensbejahenden Werke zum Neujahrsempfang ausgestellt.

Jacqueline Pitsch
Ltg. der Ev. Kita Altenbredde



Eine Herberge im DBZ

Am 18. Dezember 2024 fand im Gemeindehaus die festliche Weihnachtsfeier der Ev. Kita Altenbreite statt und es war ein wunderbares Zusammensein für Groß und Klein.

Wir sind besonders dankbar, dass wir im Gemeindehaus eine „Herberge“ gefunden haben. Einen Ort, der uns die Möglichkeit gegeben hat, gemeinsam mit vielen Familien zu feiern und die weihnachtliche Stim-

mung zu genießen.

Mit rund 100 Gästen, darunter Omas, Opas, Mamas, Papas und unsere kleinen Schützlinge, war der Raum gefüllt mit Lachen und Freude.

Die Feier begann mit einem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern, bei dem alle miteinstimmen konnten. Ein beson-



deres Highlight war der Auftritt der Kinder, die mit einem fröhlichen Tanz und einer Klanggeschichte alle Anwesenden begeisterten!



Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser schönen Weihnachtsfeier beigetragen haben! Ob durch die Einladung, im Gemeindehaus willkommen zu sein, das Mitbringen von Gebäck, das Organisieren der Feier oder einfach durch das Mitfeiern dieses besonderen Festes – eure Unterstützung und euren Einsatz wissen wir sehr zu schätzen.

Jacqueline Pitsch

Ltg. der Ev. Kita Altenbredde

Natürlich durfte auch das leibliche Wohl nicht fehlen. Die Eltern haben mit viel Liebe zahlreiche bunte Kuchen und Kekse gebacken, die ein wahres Fest für die Sinne waren. Die Vielfalt der Leckereien sorgte dafür, dass für jeden Geschmack etwas dabei war und das Naschen zu einem besonderen Vergnügen wurde.



Eine volle Kirche, ein wuseliges Gemeindehaus und jede Menge gute Laune: KiBiWo 2024!

Shalom – was heißt das eigentlich genau? Diese Frage (und viele mehr) wurden bei der KiBiWo in den vergangenen Herbstferien von etwas mehr als 80 Kindern gestellt.

Mit Lena und der Postbotin Frieda durften wir spannende Bibelgeschichten zum Thema Frieden live erleben.

Lieder wurden auch gesungen und der eine oder andere Ohrwurm hat sich sogar über die KiBiWo hinausgehalten.



Wie ihr auf den Bildern sehen könnt, gab es für die Kinder jede Menge tolle Angebote: gemeinsame Spiele zum Kennenlernen und Spaß haben, viele kreative Aktionen, z. B. Kerzengießen oder Friedenstauben gestalten, und Möglichkeiten zum Austoben.

Am Mittwoch hatten wir hohen Besuch: Unser Bürgermeister Marcel Mittelbach hat sich Zeit für unzähli-

ge Fragen und Ideen der Kinder genommen. Das war schon ein ziemliches Highlight!



Möglich war die KiBiWo auch durch die Unterstützung der Brackmann-Stiftung aus Recklinghausen und der Volksbank.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Wo wir schon beim Thema Danken sind: Was wäre die KiBiWo, wenn wir nicht so viele großartige Menschen hätten, die ehrenamtlich ihre Zeit investieren würden?

Danke an alle rund 50 fleißigen Helferinnen und Helfer, ihr seid Spitze!

Die nächste KiBiWo geht auch schon in die Planung.

Übrigens: Wer sich bei diesem tollen Projekt engagieren möchte, ist jederzeit herzlich willkommen!

In diesem Sinne: hevenu shalom alechem! Wir wollen Frieden, Frieden für die Welt!

Ihr Jan Fialski


KITA IM BERG

EV. KITA & FAMILIENZENTRUM NRW



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeinde,

die Kita Im Berg kann stolz die erfolgreiche Gründung ihres Fördervereins verkünden. Nach langen Monaten der Vorbereitung, die zahlreiche Anträge und Abstimmungen beinhalteten, ist es endlich gelungen, den Verein ins Leben zu rufen.

Der Weg zur Gründung war von vielen Hürden geprägt. Bereits vor zwei Jahren wurden erste Schritte unternommen, jedoch kam es immer wieder zu Verzögerungen. Besonders im letzten Kindergartenjahr führte der akute Personalmangel zu erheblichen Zweifeln an einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Förderverein und der Kita Im Berg.

Nun aber blickt die Kita zuversichtlich in die Zukunft. Mit ausreichend Personal und motivierten Mitarbeitenden herrscht ein harmonisches Arbeitsklima. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Elternschaft wächst. Diese positive Entwicklung bildet die Basis für einen erfolgreichen Neuanfang.

Der Waltroper Förderverein der Kita Im Berg steht in den Startlöchern und hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Von der Anschaffung neuen Mobiliars über die Ausstattung des Motorikzentrums bis hin zu Spiel-

material und Büchern – vieles ist möglich. Auch Angebote für Kinder und Familien könnten künftig umgesetzt werden.

Frau Dusza ist den Eltern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen sehr dankbar. Am Freitag, den 29.11.2024 überreichte sie den Gründungsmitgliedern als Dank für ihre Bemühungen eine kleine Aufmerksamkeit (siehe Foto auf der nächsten Seite).



Sei dabei!

**Waltroper Förderverein der Kita Im
Berg e.V.**

Kukelke 11

45731 Waltrop

E-Mail: foerderverein_kitaimberg@gmx.de

Spendenkonto

FV Kita Im Berg

IBAN: DE90 4265 0150 1001 5304 17

Mit der Gründung des Fördervereins ist ein wichtiger Schritt getan, der die Zukunft der Kita Im Berg nachhaltig positiv beeinflussen wird.

Text und Foto: Silvia Dusza



Von links nach rechts: Frau Dusza, Frau Runte, Saldana mit Sohn Tim, Frau Deimel, Frau Bögeholz, Frau Fümel, Herr Merten, Frau Bohling, Frau Golder und Frau Cox

Förderverein KitalmBerg



Scannen, um Förderverein KitalmBerg zu unterstützen

Schulabschluss und was dann?

Du machst dieses Jahr deinen Schulabschluss und weißt noch nicht genau, was du danach machen möchtest?

Du möchtest dich beruflich ausprobieren und Erfahrungen sammeln?

Wir bieten dir die Möglichkeit, in einem Freiwilligen Sozialen Jahr in unserer Gemeinde in diesen Bereichen Erfahrungen zu sammeln:

- Arbeit mit Kindern & Jugendlichen
- Erwachsenenarbeit
- Projektarbeit
- Gottesdienste
- Gemeindealltag

Freiwillig heißt nicht unentgeltlich.

Ab dem 1. September 2025 kannst du dein FSJ bei uns in der Gemeinde machen!

Deine Vorteile:

- Du erhältst ein monatliches Taschengeld.
- Du erlebst ein Jahr voller neuer Erfahrungen und Eindrücke.
- Du wirst von einem großartigen Team unterstützt.
- Ein FSJ macht sich später immer gut im Lebenslauf!

Falls du dich angesprochen fühlst oder noch Fragen hast, melde dich gerne bei uns.

Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, dein letztes Zeugnis, ggf. Nachweise über eine ehrenamtliche Tätigkeit) können auch direkt eingereicht werden.

Jugendreferent Jan Fialski

Jan.fialski@ekvw.de

Tel.: 0151 52890309

Diakonin Dagmar Uzoh

Dagmar.uzoh@ekvw.de

Tel.: 0170 8597796

**Dein FSJ in
Waltrop!**

**Ab sofort
kannst du
dich für ein
FSJ bei uns
bewerben.**

**Weitere
Infos auch
auf unserer
Homepage!**





... zum Waltrop Forum

Montag, 24.03.2024 um 19:30 Uhr:

„Zivilcourage – Mut zum Widerspruch und Widerstand“
Vortrag mit Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer im
Haus der Begegnung, St. Peter (VHS-Kurs A1006)



... zum „Taufen im Park“ am 01.06.2025

Sie möchten sich oder Ihr Kind taufen lassen?

Es darf aber ruhig etwas Besonderes werden?

Dann freuen wir uns, dass wir Ihnen diesen Termin
anbieten können:

Am Sonntag, den 1. Juni 2025 um 12 Uhr feiern wir an der Bühne beim
Mittelaltermarkt im Moselbachpark einen Taufgottesdienst. Mitglieder
unserer Gemeinde und Mitarbeitende des Gaudium Teams haben dann
alles vorbereitet, damit Sie Ihre Taufe in diesem außergewöhnlichen
Rahmen feiern können.

Falls Sie Interesse haben, rufen Sie unsere Diakonin Dagmar Uzoh an.



... zur Jubelkonfirmation am 02.11.2025 um 10:30 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche

Jubiläum haben die Konfirmationsjahrgänge
1999/2000 (Silberne Konfirmation), 1974/1975 (Goldene
Konfirmation), 1954/1955 (Gnadenkonfirmation) und
1964/1965 (Diamantene Konfirmation).

Wir laden aber auch alle ein, die ihr Konfirmationsjubiläum noch nicht
gefeiert haben. Ob Sie in Waltrop konfirmiert wurden oder an einem
anderen Ort, spielt dabei keine Rolle.

Nach einem Festgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche laden wir Sie
und eine Begleitperson zu einem Empfang mit Essen im
Gemeindezentrum ein. Weitere Personen können angemeldet werden.

Anmeldungen nimmt ab sofort unser Gemeindebüro entgegen.

Bei Fragen wenden Sie sich an Pfarrerin Sabine Dumpelnik oder
Diakonin Dagmar Uzoh.





März

So. 02.03.	10:30	Gottesdienst		Uzoh
So. 09.03.	10:30	Gottesdienst		Dumpelnik
So. 16.03.	10:30	Miteinander-Gottesdienst		Möllenhoff
So. 23.03.	10:30	Gottesdienst		Dumpelnik
So. 30.03.	10:30	Gottesdienst		Möllenhoff

April

So. 06.04.	10:30	Gottesdienst		Dumpelnik
So. 13.04.	10:30	Gottesdienst		Uzoh
Do. 17.04.	18:00	Gottesdienst		Gründonnerstag Dumpelnik
Fr. 18.04.	10:30	Gottesdienst		Karfreitag Uzoh
Sa 19.04.	23:00	Gottesdienst		Osternacht Möllenhoff
So. 20.04.	10:30	Gottesdienst		Ostersonntag Dumpelnik
Mo. 21.04.	10:30	Familiengottesdienst		Ostermontag Möllenhoff
So. 27.04.	10:30	Gottesdienst		Uzoh

Mai

So. 04.05.	10:30	Gottesdienst		Dumpelnik
So. 11.05.	10:30	Gottesdienst		Konfirmation Möllenhoff
So. 18.05.	10:30	Gottesdienst		Konfirmation Möllenhoff
So. 25.05.	10:30	Gottesdienst		Dumpelnik
Do. 29.05.	10:30	Gottesdienst		Christi Himmelfahrt Dumpelnik

Juni

So. 01.06.	12:00	Taufgottesdienst zum Mittelalterfest im Moselbachpark		Uzoh
So. 08.06.	10:30	Gottesdienst		Pfingstsonntag Möllenhoff
Mo. 09.06.	10:30	Gottesdienst (Ökum.) St. Peter		Pfingstmontag Uzoh
So. 15.06.	10:30	Gottesdienst		Möllenhoff
So. 22.06.	10:30	Gottesdienst		Uzoh
So. 29.06.	10:30	Miteinander-Gottesdienst		Möllenhoff

Abkürzungen:



= mit Abendmahl

DBZ = Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum

Juli

So. 06.07. 10:30 Gottesdienst



Dumpelnik

So. 13.07. 10:30 Gottesdienst

Uzoh

Seniorengottesdienste

März

Mo. 10.03. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 8

Uzoh

Mi. 12.03. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 5

Uzoh

Do. 13.03. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 2

Uzoh

Mi. 26.03. 10:30 Gottesdienst - St. Peter

Dumpelnik

April

Di. 01.04. 16:00 Gottesdienst - AWO Seniorenresidenz

Dumpelnik

Mi. 02.04. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 6

Dumpelnik

Do. 03.04. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 1

Dumpelnik

Mo. 07.04. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 9

Dumpelnik

Mi. 23.04. 10:30 Gottesdienst - St. Peter

Uzoh

Mai

Mo. 05.05. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 7

Uzoh

Mi. 07.05. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 4

Uzoh

Mi. 08.05. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 2

Uzoh

Mi. 28.05. 10:30 Gottesdienst - St. Peter

Dumpelnik

Juni

Mo. 02.06. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 8

Uzoh

Di. 03.06. 16:00 Gottesdienst - AWO Seniorenresidenz

Uzoh

Mi. 04.06. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 5

Uzoh

Do. 05.06. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 1

Uzoh

Mi. 25.06. 10:30 Gottesdienst - St. Peter

Uzoh

Juli

Mo. 07.07. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 9

Uzoh

Mi. 09.07. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 6

Uzoh

Do. 10.07. 16:30 Gottesdienst - Amarigo WG 2

Uzoh

**Bibelgesprächskreis**

jeden 2. Di.

18:00 - 19:30

Chöre**Kinder- und Jugendchor**

1. Gruppe bis 3. Schuljahr

montags

16:30 - 17:15

2. Gruppe ab 4. Schuljahr

montags

17:30 - 18:15

Gospelchor

mittwochs

19:30 - 21:00

Evangelischer Kirchenchor

donnerstags

20:00 - 22:00

Church4You

donnerstags

18:30 - 21:00

EwoKs - Erwachsenengruppe

Themen und Termine: s. rechte Seite

an einem Freitag im Monat

Frauengruppe Auszeit

Termine: s. rechte Seite

an einem Freitag im Monat

Kreative Frauengruppe

donnerstags

15:30 - 17:30

Frauenhilfe

Themen und Termine: s. rechte Seite

14-tägig Mi.

15:00

Gestalten mit Herz und Hand

jeden 3. Mo.

17:30

Löwenzahn

mittwochs

16:00 - 17:30

Männergruppe

Themen und Termine: s. rechte Seite

jeden 1. Mo.

18:30

Seniorenkreis

dienstags

14:30

Impressum:

Verantwortlich i. S. d. P.: Diakonin Dagmar Uzoh, Im Sauerfeld 2, Waltrop.

Redaktionsteam: Karin Echter, Dirk Hucke, Stefan Pilath, Elke Schüpphaus,

Dagmar Uzoh

Auflage: 4.700 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.05.25

Termine und Themen der Erwachsenenengruppe EwoKs:

28.02.25	19:00	Reisebericht Peru
11.04.25	17:15	Besuch Planetarium Bochum
23.05.25	17:00	Maiwanderung zum Biergarten
06.06.25	17:00	Grillen

Termine der Frauengruppe Auszeit:

18.03.25	29.04.25	20.05.25	17.06.25
jeweils um 19:00 Uhr - Auskunft erteilt Pfarrerin Sabine Dumpelnik			

Termine und Themen der Frauenhilfe:

05.03.25	15:00	Vorbereitung Weltgebetstag
19.03.25	15:00	Unterhaltungsnachmittag
02.04.25	15:00	Jahreshauptversammlung
30.04.25	15:00	Sr. Josefa: Eine Reise beginnt im Herzen
14.05.25	15:00	Der Mai ist gekommen (Lieder & Texte)
28.05.25	15:00	Yoga mit Frau Dinter
11.06.25	15:00	Thema steht noch nicht fest
25.06.25	15:00	Erdbeerfest - Warum ist die Erdbeere eine Nuss?

Termine und Themen der Männergruppe:

03.03.25	18:30	Jahreslosung mit Dagmar Uzoh
07.04.25	18:30	Thema noch offen
05.05.25	16:00	Maiwanderung
02.06.25	18:30	Vortrag - Thema steht noch nicht fest

Aktualisierungen und Änderungen von Gottesdiensten und / oder Gruppentreffen finden Sie in dem Veranstaltungskalender auf unserer Homepage unter: <https://www.ev-kirche-waltrop.de/termine>



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden entnehmen sie bitte der Druckausgabe.
Diese ist in unserem Gemeindebüro erhältlich.



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden entnehmen sie bitte der Druckausgabe.
Diese ist in unserem Gemeindebüro erhältlich.



Wir wagen es wieder! – Eine Woche Klosterleben!

Nach den guten Erfahrungen im vergangenen Jahr fahren wir auch dieses Jahr wieder nach Taizé.

Wer sich vorstellen kann, für eine Woche in eine ganz andere (klösterliche) Welt einzutauchen, ist herzlich eingeladen, uns zu begleiten.

Das Leben in Taizé ist:

- **EINFACH** (Mehrbettzimmer mit Etagenbetten oder Camping, einfaches Essen)
- **DURCH DIE GEBETSZEITEN STRUKTURIERT**
- **GEMEINSCHAFTLICH ORGANISIERT** (Mithilfe beim Putzen, Essen verteilen und anderen Aufgaben)
- **BEREICHERND** (Gruppengespräche und Austausch mit Menschen aus aller Welt, Nachdenken und Umsetzen von Glaubens Themen,

Wahrnehmen der wunderschönen Natur Frankreichs)

Wir fahren mit mehreren PKWs vom Sonntag, den 30.06.2025, bis Sonntag, den 06.07.2025.

Die Kosten für die Fahrt mit Unterkunft und Verpflegung betragen etwa 350 €. Der Reisepreis ist abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden.

Mitfahren können alle ab 18 Jahren. Interessierte melden sich bei Dagmar Uzoh.





BETHLEHEM

Am 28.12.2024 haben 16 Sängerinnen aus Gospelchor, Kirchenchor und Jugendchor an der Aufführung des Chormusicals BETHLEHEM von Dieter Falk und Michael Kunze mitgewirkt. In der Westfalenhalle in Dortmund wurde das Werk mit einem Riesenchor aus über 2.200 Sängern und Sängerinnen aufgeführt. Es war ein tolles Erlebnis! Und auch unsere Gemeinde hat davon profitiert, denn Auszüge aus dem Werk erklangen in den Gottesdiensten an Heiligabend in unserer Gemeinde.

Das nächste Großprojekt ist für Februar 2026 geplant. Wer Interesse am Mitsingen hat, kann sich gerne bei unserer Kirchenmusikerin Angelika Neuleben melden.

Kindermusical

Im Februar starten die Proben für unser nächstes Kindermusical, wel-

ches am 15. und 16.11.2025 aufgeführt werden wird. Gemeinsam mit den Kinderchören von St. Peter und einem Orchester wird es auf die Bühne gebracht. Neue Kinder sind bei den Proben herzlich willkommen.

Projektchor Parkfest

Für den Gottesdienst beim Waltroper Parkfest am 31.08.2025 wird es einen Projektchor geben, der sich vom 26. bis 28.08.2025 jeweils um 19.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum trifft.

Nähere Infos und Anmeldung bei unserer Kirchenmusikerin Angelika Neuleben.

Orgelkonzert

Das nächste Orgelkonzert findet statt, wenn es wieder wärmer ist. Infos dazu gibt es rechtzeitig auf der Internetseite unserer Gemeinde und in der Waltroper Zeitung.



Gottesdienste von vielen gestaltet gehören seit jeher zu unserer Gemeinde. Im vergangenen Jahr haben sich einige Menschen gefunden, die Lust haben, die klassischen Sonntagmorgen-Gottesdienste, aber auch besondere wie den am Ewigkeitssonntag oder die Heiligabend-Gottesdienste zu bereichern.

So haben wir z. B. mit der Malgruppe von LebensWeise, der Gitarrengruppe und einigen Einzelnen begonnen, die Gottesdienste manchmal durch Kleinigkeiten oder etwa durch Veränderung der gesamten Liturgie oder einer komplett neuen Liedauswahl, anders zu feiern.

Es gab und gibt viele Gespräche über diese Gottesdienste. Wahrscheinlich auch, weil etwas anders und ungewohnt ist. Aber ich glaube, genau das ist es, was bereichert: „Die Gottesdienste sind dadurch neu im Gespräch“.

Und es ist auffällig, dass zu den so „besonders“ gewordenen Gottesdiensten mehr Menschen kommen

als an einem klassischen Sonntagmorgen.

Sicher kann man da geteilter Meinung sein, wie man Gottesdienst feiern möchte. Wir würden uns jedoch freuen, wenn sich an der Gestaltung der Gottesdienste einfach noch mehr Menschen beteiligen und so zu einer guten Diskussion und zum gemeinsamen Feiern beitragen.

Nächster besonderer Gottesdienst: Christi Himmelfahrt, weiterer Termin kurz nach den Sommerferien.

Alle, die Lust haben mitzumachen, sind herzlich willkommen, jeder und jede Einzelne!

Interessierte melden sich bei Dagmar Uzoh.





Nach Weihnachten ist vor Weihnachten ...

Es ist noch lang hin bis zur Adventszeit 2025, aber einige Dinge brauchen eben auch eine gewisse Vorlaufzeit.

Die Rede ist vom Kreativen Adventskalender, der einige Jahre für viele Gemeindemitglieder fester Bestandteil der Weihnachtszeit war. 2024 haben wir damit einmal pausiert, da es in den Jahren zuvor immer schwieriger wurde, genug Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür zu finden. Und dieses Projekt kann eben nur stattfinden, wenn (mindestens) 24 Kalender zusammenkommen.

Es gab dann aber so viele Nachfragen von Menschen, die sehr enttäuscht waren, dass es 2024 keinen geben sollte, dass wir in diesem Jahr diese Idee auf jeden Fall wieder aufgreifen wollen.

Wie funktioniert dieser Kalender? Eigentlich ganz simpel: Alle, die mitmachen, basteln oder überlegen sich 24 gleiche hübsche Kleinigkeiten, verpacken diese nett und rei-

chen sie rechtzeitig im November bei uns ein. Hier werden diese „Päckchen“ dann so zusammengestellt, dass daraus 24 „Adventskalender“ mit jeweils 24 verschiedenen schönen Präsenten entstehen. Rechtzeitig vor dem 1. Dezember darf sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einen kleinen Karton mit diesen Päckchen abholen und kann einen individuellen Kalender daraus fertigen. Die einen hängen alle Päckchen an einer langen Schnur auf, andere ordnen sie auf einem weihnachtlich geschmückten Tisch an ...

Ich persönlich habe auch immer mitgemacht und mich jeden Tag im Dezember darauf gefreut, ein solches Päckchen zu öffnen und mich von dessen Inhalt überraschen zu lassen. Das konnte ein kleiner Engel, eine Streichholzkrippe, ein bemalter Stein oder auch ein liebevoll gestalteter Text sein ... der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Und damit es in diesem Jahr dann auch wirklich klappt, rechtzeitig wieder genug Kalender zusammenzubekommen, bitten wir alle Interessenten, sich diese Aktion schon einmal vorzumerken. Wir werden noch öfter im Verlauf dieses Jahres daran erinnern!

Karin Echter



Ein spannender und wissenschaftlich fundierter Roman über Jesus von Nazareth und die Welt und die Zeit, in der er lebte und lehrte. Und die erste Serie über Jesus, die man kostenlos streamen kann.

Als ich kurz vor Ende meines Zivildienstes einem Freund, der gerade in Heidelberg Theologie studierte, erzählte, dass ich auch Theologie studieren wolle, sagte er mir, ich solle unbedingt „Der Schatten des Galiläers“ von Gerd Theißen lesen. Danach wüsste ich alles, was man im Examen über Jesus und seine Umwelt wissen müsse ...

Jahre später saß ich bei Gerd Theißen in Heidelberg in Vorlesungen, Seminaren und in Gottesdiensten, hörte ihm gebannt zu und lernte Jesus und seine Umwelt vollkommen neu kennen. Heute kann ich sagen: Dieses Buch und dieser Neutestamentler haben mich und meine Sicht auf Jesus nachhaltig geprägt. Im „Schatten des Galiläers“ geht es um einen Juden namens Andreas, der von den Römern erpresst wird. Er soll undercover für die Römer in den religiösen Bewegungen der damaligen Zeit spionieren, gerät so in viele heikle Situationen und begegnet natürlich auch Menschen, die Jesus zu Lebzeiten kennenlernen durften. „Spannend, lehrreich und gut geschrieben“, so würde ich die-

ses Buch mit drei Aussagen beschreiben wollen.

Nicht ganz so wissenschaftlich, dafür aber mit viel Leidenschaft für den Menschen Jesus und die Menschen, denen er damals begegnete und deren Leben er veränderte, kommt die Serie „The Chosen“ (deutsch: „Der/die Erwählte(n)“) daher.

Man kann die ersten Staffeln dieser Serie auf der offiziellen Webseite bzw. der „The Chosen App“ kostenlos streamen. Außerdem ist sie auf allen großen Streaming-Anbietern wie Netflix, Amazon oder Apple verfügbar. Interessant zu wissen ist vielleicht noch, dass die erste Staffel von „The Chosen“ mit 11 Millionen US-Dollar das teuerste Serien-/Filmprojekt war, welches komplett über Crowdfunding (Spenden) finanziert wurde.

Was begeistert mich an dieser Serie? Zunächst die fantastischen Schauspieler und Schauspielerinnen. Ich hatte beim Zuschauen das Gefühl, dass all diese Menschen, die damals mit Jesus unterwegs waren, genauso gut auch heute leben könnten. Herausragend ist Jonathon Roumie, der den Jesus spielt; aber ich liebe auch Matthäus, den Ex-Zöllner, der wie ein Mensch mit Asperger-Syndrom äußerst zurückhaltend und liebevoll beschrieben wird, wie er versucht,

Jesus nachzufolgen.

Es gibt inzwischen vier Staffeln dieser Serie. Ich bin leider erst bis Staffel 2 gekommen, aber eins haben alle bisher gesehenen Folgen bei mir ausgelöst: „Die Sehnsucht, Jesus und all diese Menschen, von denen ich schon zigmal gehört und gelesen habe, persönlich zu begegnen und kennenzulernen. Man mag sich an dem leicht amerikanischen Touch dieser Produktion stören; aber das ändert nichts daran, dass es in meinen Augen ein gelungener Versuch ist, die Geschichten von Jesus zu erleben – entweder mit dem Gefühl „So könnte es damals gewesen sein...“ oder mit dem Gefühl „So könnte es sogar heute noch passieren, wenn Jesus mir mit meinen Ängsten, Krankheiten und Problemen begegnet.“

Wissen Sie was? Am besten ist vielleicht, beides parallel zu lesen und zu schauen: erst den „Schatten des Galiläers“ von Gerd Theißen lesen und dann „The Chosen“ auf dem Tablet oder im TV streamen. Das eine für den Verstand, das andere fürs Herz. Oder umgekehrt. Viel Spaß dabei!

Ihr Holger Möllenhoff



Weltweites Kerzenleuchten – 10-jähriges Jubiläum in Waltrop

Wenn Eltern ein Kind verlieren – egal ob vor oder während der Geburt, im Kleinkindalter, in der Jugend, im Krieg gefallen oder im Erwachsenenalter – ist das für sie ein lebenslanger Schmerz, denn für sie ist der verstorbene Mensch für alle Zeit ihr Kind, das sie geliebt und verloren haben.



2003 hat mein katholischer Kollege Pfarrer i. R. Franz Durkowiak auf einer Wallfahrt erlebt, wie sehr besonders Mütter unter dem Tod ihres Kindes leiden und Raum für ihre Trauer suchen. Mehrmals haben wir daraufhin ökumenische Gottesdienste für verwaiste Eltern im in-

zwischen abgerissenen Gemeindezentrum Brasskamp-Arche oder in Sankt Marien angeboten, um Eltern die Möglichkeit anzubieten, um ihre verstorbenen Kinder zu trauern.

Seit 2014 beteiligen sich die christlichen Kirchen in Waltrop an der Aktion „Weltweites Kerzenleuchten“. An jedem zweiten Sonntag im Dezember stellen weltweit Menschen brennende Kerzen in ihre Fenster und erinnern damit an verstorbene Kinder. Ein Vorbereitungskreis von drei betroffenen Familien bereitet die Gottesdienste mit einem katholischen Pfarrer und/oder einem Mitglied aus dem IPT unserer Kirchengemeinde vor. Seit zehn Jahren findet um 18:30 Uhr im Turm von Sankt Ludgerus eine ökumenische Gedenkfeier statt, auf dem Altar werden für die verstorbenen Kinder Kerzen angezündet. Nach dem Gottesdienst organisieren die Ehrenamtlichen eine Begegnung im Gemeindezentrum von Sankt Ludgerus. Die betroffenen Familien kennen sich inzwischen untereinander und es ist ein fester Kreis, der sich jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember um 18:30 Uhr im Turm von Sankt Ludgerus trifft. Neue Betroffene sind immer herzlich willkommen!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2025,

Ihre Sabine Dumpelnik



„Zeitverschenker und was daraus entstehen kann“

Seit zwei Jahren besuche ich einmal wöchentlich eine Dame im AWO-Seniorenzentrum „Alte Berginspektion“.

Im ersten Jahr meiner Besuche hatte Frau St. ihren 90. Geburtstag. Gerne wollte ich ihr etwas schenken, aber mit irdischen Gütern wollte sie nichts mehr zu tun haben. Was nun? Ich häkelte ihr ein buntes Kissen. Das war eine gute Entscheidung. Dieses Kissen liegt immer in ihrem Bett und wird geachtet.

Im Jahr 2024 war unser zweiter Geburtstag und meine Fragen wurden nicht kleiner. Meine zweite Idee fand bereits im Vorfeld bei den Mitarbeitenden große Zustimmung. Ich habe ein Puppenspiel zu St. Martin geschenkt: „Das Laternenmädchen.“ Mein Mann hat die Geschichte gelesen und ich habe die Puppen gespielt.

Am Tag der Aufführung kamen wir mit Sack und Pack, Kulisse, Spiel-

fläche und Puppen in die Einrichtung. Viele Bewohner und Bewohnerinnen waren da und freuten sich. Mit jedem Sichtbarwerden von Bühnenuensilien und dem Fortschreiten des Aufbaus wuchs die Neugier. Es breiteten sich Spannung und Freude aus.

Frau St. war ganz gerührt, so etwas Schönes für sie zum Geburtstag!

Es war ein wunderbares Erlebnis mit der Folge, dass das nächste Puppenspiel „Der gestiefelte Kater“ beim Frühlingsfest gezeigt wird!



So schön kann es sein, anderen etwas von seiner Zeit zu schenken!

Und es macht Freude!

Barbara Mücke-Müller

Unser Presbyterium:

Frank Breucker

Tatjana Grundmann

Dr. Astrid Hüdephol

Markus Just

Ute Lisakowski

Detlef Pflaumbaum

Marlis Picker

Thorsten-Roman Völkl

Linus Wasmuth



Weltgebetstag

7. März
2025



Cookinseln wunderbar geschaffen!

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.



Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebets-

tag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 % der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste

auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.



„Wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zykone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-) pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft –

zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 07.03.2025 um 15:00 Uhr den ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst in St. Peter zu besuchen.

(2902 ZmL) Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V

Bilder: (c) WDPIC





Vorlesetag an der August-Hermann-Francke-Schule

Der bundesweite Vorlesetag findet seit 2004 an jedem dritten Freitag im November statt und soll ein öffentlichkeitswirksames Zeichen für das Vorlesen setzen und Freude am Lesen wecken.

In der August-Hermann-Francke-Schule suchen in der Regel die Lehrerinnen gemeinsam mit ihren Klassen Bücher aus, die vorgelesen werden sollen. Ca. 60 Minuten lang lesen dann bekannte Menschen aus Waltrop die Bücher in den Schulklassen vor und die Kinder

lauschen gespannt. Als Gäste aus den christlichen Kirchen werden unsere Kirchenmusikerin Angelika Neuleben und ihr Mann Thomas eingeladen sowie Pfarrer Dr. Roeger und ich, da wir für die Begleitung der August-Hermann-Francke-Schule zuständig sind und dort Schulgottesdienste anbieten.

Es macht immer wieder viel Spaß, bei dieser Veranstaltung zu lesen, ich freue mich schon auf den Vorlesetag in diesem Jahr!

Bleiben Sie behütet und gesund!

Ihre Pfarrerin Sabine Dumpelink



In der dunklen Nacht
ist ein Stern erwacht
leuchtet hell am Himmelszelt
schenkt sein Licht der ganzen Welt!

den wir das Weihnachtslicht der
Krippe mit nach Hause nehmen.

Wie schön!

Barbara Mücke-Müller

Weihnachten ist vorüber und ich
schaue gern auf unser Krippenspiel
an Heiligabend im 18-Uhr-Gottes-
dienst zurück.

Danke sage ich dabei an die
Männer der Männergruppe, an El-
ke, Christina, Pia, Fiete, meinen
Mann, Sabine und Doris und an al-
le, die diesen Gottesdienst möglich
gemacht haben.

Während der Planung hörte sich al-
les noch holprig an, aber mit jedem
weiteren Schritt und jedem Üben,
mit jeder weiteren Idee wurde die
Gestaltung klarer und sicherer.

Es war ein Novum, dass Erwachse-
ne das Krippenspiel aufführten, je-
doch fühlte es sich gut an. Es war,
als würde ein jeder getragen von
diesem Spiel, und danach, als wür-





Denke positiv – Karin Echter im Interview ...

In vergangenen Ausgaben des Gemeindebriefs hat uns Karin Echter mit vielen Artikeln unterhalten, regelmäßig auch mit spannenden Interviews interessanter Menschen aus unserer Gemeinde. Daher fand ich es an der Zeit, Karin selbst einmal zu befragen und sie euch und Ihnen hier vorzustellen.

KARIN, DU BIST DIEJENIGE, DIE AUS ALLEN ZULIEFERUNGEN FÜR DEN GEMEINDEBRIEF SCHÖN LESBARE, ANSPRECHENDE TEXTE FORMT. WAS BEDEUTET DIR DIE ARBEIT MIT SPRACHE UND WIE GEHST DU EINEN TEXT AN?

Wenn mir jemand früher im Deutschunterricht gesagt hätte, dass ich über 30 Jahre in einem Verlag mit Begeisterung den Beruf der Redaktionsassistentin ausüben würde, hätte ich das nicht geglaubt. Hauptbestandteile dieses Jobs sind eben das Bearbeiten, also Lesen und Korrigieren von Texten.

Und weil mir das von Haus aus sehr viel Spaß macht, habe ich mich gleich angesprochen gefühlt, als Unterstützung für die Gemeindebriefredaktion gesucht wurde. Mittlerweile ist der Gemeindebrief schon so etwas wie „mein Baby“. Alle Texte müssen in sich stimmig sein und es soll ein Bogen geschlagen werden von der inhaltlichen Korrektheit über Rechtschreibung und Grammatik bis zur einheitlichen

formalen Gestaltung, so dass die „ordnende Hand“ – wie meine enge Freundin, beste Kollegin und sehr kompetente Kritikerin Erika es beschreibt – erkennbar ist. Den Gesamtentwurf des Gemeindebriefs gehe ich so oft durch, bis die Texte meinen Ansprüchen gerecht werden. Das dauert oft mehrere Tage.

WIE IST DIE ARBEIT MIT TEXTEN IN DEINE EIGENE LEBENSGESCHICHTE EINGEBETTET?

Nach etlichen verschiedenen beruflichen Tätigkeiten habe ich 1991 bei einem Verlag als Redaktionsassistentin angefangen zu arbeiten. Die dafür erforderlichen Fähigkeiten musste ich mir von der Pike auf aneignen und das zu Zeiten, als es noch keine digitale Bearbeitung gab und der gesetzte Text mit dem Manuskripttext vergleichend Korrektur gelesen werden musste. Dadurch habe ich die akribische Arbeit mit Texten überhaupt gelernt. Im Laufe der Zeit hat sich die Arbeitsweise natürlich verändert, aber Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt sind eher noch mehr als weniger vonnöten.

DA FÄLLT MIR EIN, DU DICHEST AUCH?

Ja, das kam spontan aus dem Bauch raus. Mein erstes Gedicht habe ich einen Tag vor meinem 60. Geburtstag geschrieben, gewidmet meinem Mann Gerd. Viele Themen, die mich bewegten, habe ich seitdem in Texten niedergelegt. Gerade in sehr aufwühlenden Zeiten war

das Gedichteschreiben für mich ein Ventil, um Gefühle auszudrücken.

WAS BEDEUTET FÜR DICH GLAUBE IN DEINEM LEBEN?

Ich habe schon immer an Gott geglaubt, diesen Glauben aber lange nicht so ausgelebt, dass ich beispielsweise regelmäßig Gottesdienste besucht habe. Lieber bin ich in die Natur gegangen. Wenn ich für



mich allein draußen unterwegs bin, schaue ich gerne aufs Wasser oder höre den Vögeln zu. Das ist für mich Glaube: Vertrauen darauf, dass es da etwas gibt, was nicht nachweisbar, nicht real und sichtbar ist, woran du eben einfach glauben musst. Das hat mich mein ganzes Leben begleitet. Seit 2018 dann, als ich zum ersten Mal in Waltrop im Gottesdienst war, habe ich meinen Glauben auch mehr ausgelebt, empfinde ihn seitdem noch mehr als Zuflucht und Kraftquelle. Ich bete oft spontan aus dem Bauch her-

aus als eine Art Zwiegespräch mit Gott. Wenn ich Sorgen oder Ängste habe, versuche ich mich davon zu befreien, indem ich mich in meinen Glauben fallen lasse im Vertrauen darauf, dass sich alles schon so fügt, wie es richtig ist.

VON DEINEN VIELEN TALENTEN UND BESCHÄFTIGUNGEN SIND CAMPEN, SCHWIMMEN UND DIE STEINMALEREI AM BEKANNTESTEN. WAS BEDEUTEN DIESE AKTIVITÄTEN FÜR DICH? UND GIBT ES NOCH ETWAS, WAS DU BESONDERS GERNE MACHST?

Camping ist eine Lebenseinstellung. Ich bin damit groß geworden, lebe und liebe es und habe nie anders Urlaub gemacht als mit Zelt, Wohnwagen oder Reisemobil. Die totale Freiheit in der Tagesgestaltung schätze ich am meisten. Und mit dem eigenen kleinen Zuhause ziehst du dahin, wohin du willst. Die Geselligkeit und die vielen interessanten Begegnungen, manche davon nachhaltig und über Sprachbarrieren hinweg, sind schon einzigartig. Campen bedeutet Abenteuerlust. Du weißt nie, was kommt. Du bist den Elementen ausgeliefert. Manchmal musst du im Gestänge hängen, damit das Zelt nicht abhebt, oder das Wohnmobil mitten in der Nacht umparken, damit es nicht umgeweht wird.

Was das **Schwimmen** angeht: Ich bin ein Wasserkind, schon immer gewesen. Mein Sternzeichen ist Wassermann. Ich sitze liebend gern



am Ufer und schaue einfach aufs Wasser oder bin mit dem Schiff oder Boot darauf unterwegs. Je bewegter es ist, umso besser. Zum regelmäßigen Schwimmen fahre ich ins Schwimmbad nach Lünen, aber ich nutze zudem jede sich bietende Gelegenheit, auch bei 15 Grad Wassertemperatur im Urlaub beispielsweise.



Und **Steinmalerei** – ja, darauf bin ich durch Zufall gekommen. Ich habe mal bei einer Verlosung einen bemalten Stein gewonnen. Und dann habe ich mir den Stein angeschaut und gedacht: Das kann ich auch. Also habe ich Kieselsteine gesammelt, Minitübchen Farbe sowie ein paar Pinsel gekauft und einfach damit angefangen. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich das ein bisschen ausgebaut habe. Ein preiswertes Hobby, das nicht viel Equipment erfordert. Besonders anlassbezogen male ich gerne. Die Steine sind Unikate, freihändig mit Pinsel gemalt und individuell gestaltet. Es ist Miniaturmalerei, die totale Entspannung bringt.

Musik – ich hab als Kind Blockflöte spielen gelernt und dies immer mit Begeisterung gemacht, sowohl im Schulorchester als auch später als Erwachsene bei diversen Vereinsweihnachtsfeiern. Mit Anfang 40 habe ich dann noch Akkordeonspielen gelernt, bin allerdings keine große Könnlerin mehr geworden. Ich bin nicht die Musikerin unter der Sonne, aber ich habe musizieren immer geliebt, 2017 sogar noch mit dem Gedanken geliebäugelt, einem Flötenensemble in Recklinghausen beizutreten. Leider ließ sich das seinerzeit aus zeitlichen Gründen nicht realisieren. Mit dem Kontakt zur Gemeinde bin ich 2018 dann zum Gospelchor gestoßen, obwohl ich zuletzt mit 15 im Schulchor gesungen hatte und danach noch nicht einmal unter der Dusche. Im Chor habe ich mich sofort wohl gefühlt und habe bis heute sehr viel Freude daran. Besonders bewegt hat mich unser Auftritt im Osternachtgottesdienst 2022, wo ich eine Strophe eines Liedes solo und à capella singen durfte. Das machte total Gänsehaut!

Last but not least wäre **Radfahren** noch zu nennen – nicht nur als Verkehrsmittel. Ich bin zum Radeln gekommen, als ich nachmittags nach der Arbeit rund um unseren damaligen Wohnort in Ickern die Umgebung, besonders an den Kanälen, erkundet habe. Ich fand das so toll, dass ich dann auch zur Arbeit nach Herne mit dem Fahrrad gefahren



bin, selbst später noch von Waltrop aus. Die Naturnähe entlang von Kanälen und die sportliche Betätigung mochte ich besonders. Bei der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ habe ich zunächst als einzige Mitarbeiterin des Verlags mitgemacht und anschließend im Betrieb mit Unterstützung der Geschäftsleitung eine aktive Fahrradgruppe gegründet und bis zu meinem Renteneintritt geleitet.

WELCHE UNERFÜLLTEN TRÄUME HAST DU, WAS WILLST DU UNBEDINGT NOCH MACHEN ODER ERREICHEN?

Ich bin glücklich mit meinem Leben, wie es ist, und möchte dieses genau so noch lange mit meinem Mann, der leider gesundheitlich sehr eingeschränkt ist, führen können. Große oder weite Reisen habe ich nicht im Fokus. Für mich ist egal, wie weit oder nah ein Ort oder ein Campingplatz entfernt ist, Hauptsache, es gefällt mir dort. Ein schöner Flecken Erde kann 10 oder 100 Kilometer weit weg sein, die Entfernung macht es nicht aus.

Das Thema Flötenensemble ist für mich nicht mehr aktuell. Aber ich freue mich sehr darüber, den diesjährigen besinnlichen Weihnachtsgottesdienst mit der Blockflöte begleiten zu dürfen.

WELCHES LEBENSMOTTO STEHT FÜR DICH?

„Du bist, was du denkst. Denke positiv!“. Und daneben: „Leben und le-

ben lassen“. Dass jeder den anderen akzeptiert, so wie er ist, egal, welche Sprache er spricht und welchen Glauben er hat. Das Leben ist begrenzt. Wir leben nur einmal. Würde sich das jeder klar machen, gäbe es weltweit nicht so viel Krieg, Unfrieden und Missgunst.

Ich war schon immer ein positiver und neugieriger Mensch und bin gespannt auf die Zukunft. Rückblickend hatte ich ein sehr buntes Leben mit abenteuerlicher Liebesgeschichte, existenziellen Nöten und völlig unterschiedlichen Berufstätigkeiten.

VIELEN DANK, LIEBE KARIN, FÜR DIESE SEHR PERSÖNLICHEN EINBLICKE IN DEIN LEBEN.

PS: Im Nachgang zu unserem Interview hat mir Karin noch verraten, dass ein Textprojekt von ihr auf Vollendung wartet, eine Sammlung von Geschichten aus ihrem abenteuerlichen Leben, eine Art Biografie mit Erlebnissen, die „für 100 Leben“ reichen.

ASTRID HÜDEPOHL



Anschriften und Telefonnummern

Gemeindebüro

Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum, Im Sauerfeld 2

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8:30 - 12:30 Uhr
Tel: 0 23 09 / 92 12 01 Fax: 0 23 09 / 92 12 03
www.ev-kirche-waltrop.de / E-Mail: re-kg-waltrop@ekvw.de

Unser Team

Pfarrerin	Sabine Dumpelnik sabine.dumpelnik@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 4 05 13 Mobil: 0160 376 4546
Pfarrer	Holger Möllenhoff holger.moellenhoff@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 60 58 72
Diakonin	Dagmar Uzoh dagmar.uzoh@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 5 59 45 13 Mobil: 0170 859 7796
Jugendreferent	Jan Fialski jan.fialski@ekvw.de	Tel: 0 23 09 / 5 59 45 14 Mobil: 0151 5289 0309
Kirchenmusikerin	Angelika Neuleben	Tel: 0 23 09 / 40 91 83
Küster	Siegmond Geigolath	Mobil: 0173 252 3041

Kindergärten

Blaues Haus	Ramona Bisior Bismarckstr. 21	Tel: 0 23 09 / 38 83 re-kita-bismarckstrasse@kk-ekvw.de
Kita Altenbredde	Jacqueline Pitsch Altenbredde 7	Tel: 0 23 09 / 5 44 98 00 re-kita-altenbredde@ekvw.de
Kita Im Berg	Silvia Dusza Leppelmanns Feld 8	Tel: 0 23 09 / 7 76 74 re-kita-leppelmannsfeld@kk-ekvw.de

Diakonie

Werkstatt Waltrop	Carolin Stalberg Zur Pannhütt 53	Tel: 0 23 09 / 78 45 70
--------------------------	-------------------------------------	-------------------------

Beratungen / Hilfe

Suchtberatung (Diakonie)	Tel: 0 23 63 / 56 50 30
Sprechstunde Dortmunder Str. 48, Waltrop:	Mi. 15:30 - 16:30 Uhr
Diakonische Beratungsstelle	Tel: 0 23 09 / 7 66 60
Regina Pawlowski	
Frauenhaus Datteln	Tel: 0 23 63 / 6 18 83
Jugendhilfestation (Diakonie)	Tel: 0 23 09 / 7 78 70
Telefonseelsorge (gebührenfrei)	Tel: 0800 - 1 11 01 11